

# Malberg nutzt Mehringer Fehler konsequent aus

Rheinlandliga: Zuschauer werden beim 5:3-Heimsieg bestens unterhalten

■ **Malberg.** Die SG Malberg/Rosenheim/Elkenroth/Kausen hat sich in einem spektakulären Spiel die nächsten drei Punkte in der Rheinlandliga gesichert. Gegen den bis dato unbesiegten SV Mehring setzte sich die Elf von Volker Heun nach 90 kurzweiligen Minuten mit 5:3 (3:1) durch.

Nach nun sieben von zwölf möglichen Punkten zum Saisonstart sind die Gastgeber im Vergleich zum Vorjahr, als erst am vierten Spieltag der erste Punktgewinn gelang, mehr als ordentlich in die Runde gestartet. „Wenn uns das vorher einer gesagt hätte, hätten wir das so unterschrieben. Wir müssen aber weiter demütig bleiben und in jedem Spiel einen enormen Kraftaufwand betreiben,“ so SG-Trainer Heun.

Die Heimelf nutzte die Fehler der Mehringer im ersten Abschnitt konsequent aus. In der 13. Minute hielt Sven Heidrich bei einem schwachen Pass von Sebastian Schmitt den Fuß rein, der Abpraller landete bei Nico Bähner, der schließlich per Beinschuss gegen Gästekeeper Philipp Basquit zur Führung traf. Danach kamen die Gäste zurück. Nachdem SG-Keeper Matthias Zeiler bei einem Kopfball von Marc Schulte noch blitzschnell abgetaucht (18.) und später

bei einem Abschluss von Alexander Dietz per Fußabwehr zur Stelle war, ehe Steffen Gerhardus den Nachschuss von Lukas Jakobi von der Torlinie kratzte (24.), kamen dir Mehringer letztlich vom Elfmeterpunkt aus zum verdienten Ausgleich. Nach einem Foul von

**SG Malberg/Rosenheim – SV Mehring 5:3 (3:1)**

**Malberg:** Zeiler – Weller (37. Hombach), St. Gerhardus, Frohn, Aydin (46. Kudrenko) – Groß, Weber, Weinlich, Bleeser – Heidrich (69. Nickol), Bähner.

**Mehring:** Basquit – Dietz, Schulte, Delgado Bailon (86. Masselot), Shallar – Meeth, Meyer, Schmitt, Neumann – Jost, Jakobi (65. von dem Broch).

**Schiedsrichter:** Oliver Sons (Koblenz) – **Zuschauer:** 150.

**Tore:** 1:0 Nico Bähner (13.), 1:1 Sebastian Schmitt (31., Foulelfmeter), 2:1, 3:1 beide Sven Heidrich (34., 39.), 4:1 Luca Groß (53.), 4:2 Moritz Jost (62.), 4:3 Nico Neumann (75.), 5:3 Nico Bähner (88.).

**Besonderheiten:** Rote Karte gegen Mehrings Marc Schulte (46., Notbremse); Malbergs Dennis Hombach schießt Foulelfmeter an den Pfosten (77.).

Jannik Weller an Nico Neumann verwandelte Sebastian Schmitt den fälligen Strafstoß (31.).

Doch ehe die Mehringer dieses Positiverlebnis auf ihr Spiel übertrugen, schlugen die Einheimischen in Person von Sven Heidrich eiskalt zu. Erst setzte sich Heidrich nach einem Ballgewinn im Mittelfeld im Laufduell mit zwei Gegenspielern durch und spitzelte den Ball mit der Fußspitze zur erneuten Führung ins Netz (34.). Nur kurze Zeit später bestrafte er die Gäste für ungenügendes Abwehrverhalten mit dem 3:1, als er sträflich freigelassen eine Bähner-Flanke von einköpfte (39.).

Die zweite Halbzeit begann dann direkt mit einem Paukenschlag, als Schulte und Bähner nach einem langen Ball im Zweikampf beide zu Boden gingen. Schiedsrichter Oliver Sons wertete das Ganze als Notbremse von Schulte und zeigte diesem entsprechend die Rote Karte (46.). Die daraus resultierende Überzahl nutzten die Malberg wenig später, als Luca Groß den Ball nach schönem Zuspiel von Bähner zum 4:1 über die Linie drückte.

Im Gefühl des vermeintlich sicheren Sieges ließen die Malberger in der Folge nach – und das sollte sich rächen: Moritz Jost verkürzte auf 2:4 (62.), und Nico



Die Spieler der SG Malberg (rechts Hikmet Aydin, mit der Nummer 17 Bastian Bleeser) und des SV Mehring (blau Trikots) boten den Zuschauern am Malberger Sportplatz einen kurzweiligen Samstagnachmittag. Foto: balu

Neumann gelang eine Viertelstunde vor Schluss sogar der Anschlusstreffer (75.). Dennis Hombach hätte fast im Gegenzug per Foulelfmeter wieder für Ruhe sorgen können, doch er traf nur den Pfosten (77.). Stattdessen lag der Ausgleich in der Luft, als Jost das Malberger Tor knapp verfehlte (81.) und Zeiler gegen Neumann Klasse hielt (84.). Letztendlich war

es der starke Nico Bähner, der Basquit im Nachsetzen überwand und damit für die Entscheidung sorgte (88.).

„Auch wenn wir heute gewonnen haben, haben wir es in den beiden Spielen davor besser gemacht“, fand Heun nach dem Abpfiff. „Wir haben über 90 Minuten keine Ruhe reinbekommen und waren zu hektisch. Zum Glück ha-

ben wir immer zum richtigen Zeitpunkt die Tore gemacht.“ Das zum Teil auch unter gütiger Mithilfe des Gegners, was bei SV-Coach Trainer Frank Meeth etwas ratlos stimmte: „Wir wollten eigentlich anders spielen und Malberg das Spiel überlassen. Stattdessen haben wir das Spiel gemacht und sind immer wieder in Konter gelaufen.“ Jens Kötting



In diesem Kopfballduell gegen Andernachs Jan Hawel mag Hüseyin Samurkas unterlegen sein, doch am Ende setzte sich sein VfB Wissen mit 4:1 durch und feierte die ersten Rheinlandliga-Punkte. Foto: balu

# Ebach trifft zweimal und legt einmal vor

Rheinlandliga: Aufsteiger steckt frühen Rückstand bravourös weg und schlägt Andernach mit 4:1

■ **Wissen.** Strahlender Sonnenschein am Sonntagnachmittag fast überall im Gebiet des Fußballverbandes Rheinland, zunächst allerdings nicht in Wissen. Wegen eines heftigen Regenschauers piff Schiedsrichter Zanin Saleh Mustafa aus Wiesbaden die Begegnung zwischen dem VfB und der SG Andernach erst mit Verspätung an. Irgendwann wich dann aber auch an der Sieg die Wolken den Sonnenstrahlen, und herzerwärmend fiel erstmals in dieser Saison auch das Ergebnis aus Sicht des VfB aus. Nach vier Niederlagen an den ersten vier Spieltagen behauptete sich der VfB vor 230 Zuschauern im Kellerduell gegen die weiterhin punktlose Mannschaft von Franz Kowalski mit 4:1 (1:1). „Das war der erhsehnte Befreiungsschlag für unser Team. Wir haben gemerkt, dass Andernach verunsichert agierte. Das haben wir ausgenutzt“, freute sich VfB-Coach Thomas Kahler über den verdienten Dreier.

Die erste Probe fürs Wissener Nervenkostüm gab es bereits in der fünften Minute. Aus einem ei-

genen Freistoß an der Andernacher Strafraumkante entstand ein Konter der Gäste vom Rhein und deren Führungstreffer. Jörn Heider bediente Angreifer Hakan Külahcioglu, der bei seinem Alleingang die Nerven behielt und Schlussmann Stephan Ortman, der den rot-gesperrten Philipp Klappert vertrat, keine Abwehrchance ließ. Der Rückstand irritierte das Team von Thomas Kahler nicht im Geringsten. Wissen hatte mehr Ballbesitz und Spielanteile. Die ersten Weitschüsse verfehlten noch das Ziel, und für Max Ebach war der Winkel in der 27. Minute etwas zu spitz, aber mit Mirkan Kasikcis unhaltbaren Flachschuss aus zwölf

Metern vorbei an Freund und Feind verschaffte sich die Heimelf den Lohn für ihren Aufwand. Der Aufsteiger ließ Andernach so gut wie überhaupt nicht zur Entfaltung kommen, sodass Ortman nach Külahcioglus 0:1 keine brenzlichen Situationen mehr erlebte.

In die Richtung, die sich der Rheinlandliga-Neuling wünschte, entwickelte sich die Begegnung direkt nach Wiederanpfiff. Max Ebach traf zum 2:1 – da hatte Andernach nichts mehr entgegenzusetzen. 15 Sekunden war die zweite Halbzeit alt, als Kenny Scherreiks die Kugel von der rechten Seite ins Zentrum brachte, wo Ebach goldrichtig stand und das Spiel drehte. Wissen war

drauf und dran die Führung auszubauen, und dies gelang mit der dritten Gelegenheit binnen fünf Minuten. Anil Berber (71.) schaufelte das Leder zunächst genauso über das Andernacher Tor wie der eingewechselte Steven Winzenburg (74.), aber dann brachte Fation Foniq sein Team endgültig auf die Gewinnerstraße (76.). Max Ebach hatte die Vorarbeit geleistet und Joker Foniq eingesetzt. Auf der Gegenseite trat ebenfalls ein Einwechselspieler in Erscheinung. Burim Zeleni hatte zweimal den Anschluss auf dem Fuß, fand jedoch seinen Meister im stark reagierenden Ortman (81., 84.). Stattdessen setzte der starke Ebach den Schlusspunkt (86.).

Während Wissen hofft, nun die Kurve zu bekommen, ist für Andernach der Fehlstart perfekt. Das bekam auch die SG-Mannschaft nach dem Abpfiff von Trainer Kowalski zu hören. Gegenüber seinen Spielern sprach er von Angsthasenfußball und fehlender Körpersprache. „Wir machen uns das Leben zu häufig selbst schwer“, ha-derte er. Horst Fechtner/René Weiss

**VfB Wissen – SG 99 Andernach**

**4:1 (1:1)**

**Wissen:** Ortman – Weitershagen, Becher, Brenner (46. Slesiona), Kasikci – Berber, Bayram, Samurkas – Scherreiks (74. Foniq), M. Ebach, Mildenberger (58. Winzenburg).  
**Andernach:** Net – Hoffmann, P. Schmitz, M. Begen, K. Begen – Unruh (60. Conrad), Hild (60. Lutz),

Heider, Matzon – Külahcioglu (80. Zeleni), Hawel.

**Schiedsrichter:** Zanin Saleh Mustafa (Wiesbaden) – **Zuschauer:** 230.  
**Tore:** 0:1 Hakan Külahcioglu (5.), 1:1 Mirkan Kasikci (38.), 2:1 Max Ebach (46.), 3:1 Fation Foniq (76.), 4:1 Max Ebach (85.).

# SG Altenkirchen fehlen für eine Wende die Körner

Rheinlandliga: Kilic-Team entwickelt bei 0:1-Niederlage gegen Hochwald Zerf zu wenig Durchschlagskraft

■ **Neitersen.** Nach dem Abpfiff des Rheinlandliga-Heimspiels gegen die SG Hochwald Zerf brauchte Akin Kilic erst mal ein paar Minuten für sich. Nicht die 0:1-Niederlage seiner SG Altenkirchen/Neitersen an sich, sondern die Art und Weise, wie diese zustande gekommen war, musste der Trainer erst einmal sacken lassen. „So darf man sich nicht präsentieren“, begann er dann seine Analyse.

„Einige Spieler haben sich nicht an das gehalten, was vorgegeben war. Da werden wir in den nächsten Tagen Klartext reden müssen, denn so geht es nicht.“ Was Kilic neben der angesprochenen taktischen Undiszipliniertheit zudem beschäftigt, ist der Fitnesszustand seiner Mannschaft. „Es sind einfach zu viele dabei, die seit Wochen nicht kontinuierlich trainieren. Insgesamt waren wir heute einfach platt.“

In der Tat deckte die spätsommerliche Hitze an diesem Sonntagnachmittag die konditionellen Defizite bei den Gastgeber schonungslos auf. Gerade mal eine Stunde war gespielt, da hatte Kilic sein Wechselkontingent bereits ausgeschöpft – sehr zum Leidwesen von Levin Gerhardt, wie sich im Verlauf des zweiten Durchgangs herausstellen sollte. Den A-Jugendlichen hatte noch in der Vorwoche ein Magen-Darm-Virus außer Gefecht gesetzt, und die Nachwehen äußerten sich zur Mitte der zweiten Halbzeit in Kreislaufproblemen, die den 18-Jährigen auch für einige Minuten zu einer Verschnauzpause an der Seitenlinie zwangen.

**SG Altenkirchen/Neitersen – SG Hochwald Zerf 0:1 (0:1)**

**Altenkirchen:** Redel – Wiemer, Heuten, Pirslijin, J. Stühn – Weber (61. Remy) – Wycisk (25. Tissen), Gerhardt, Fischer – Peters (58. Schulz), Langemann.

**Zerf:** Koltes – Carl, Dengler, Irsch, Fisch – Keck (59. Eisenbarth), R.

Mohsman, F. Mohsman, R. Mervintitz – Stein (90.+1 Baumeister), Burg.

**Schiedsrichter:** Jonas Schäfer (Dichtelbach).

**Zuschauer:** 180.

**Tor:** 0:1 René Mohsman (41.).

Wäre der Kilic-Elf in einer der drei Situationen der Führungstreffer gelungen, hätte dieser vielleicht noch mal ungeahnte Kräfte freigesetzt. Doch spätestens, als die Zerfer nach einer halben Stunde ihre erste längere Ballbesitzphase verzeichneten, nahmen die Dinge ihren Lauf. Und als sich die ersten Müdigkeitserscheinungen bei den Hausherren bemerkbar machten, schlug die SG Hochwald eiskalt zu. Einen Einwurf in den Strafraum durfte René Mohsman locker verarbeiten und anschließend aus der Drehung flach einschließen (41.).

Mit einigen Umstellung versuchte Kilic in der Pause die Wende herbeizuführen, und tatsächlich schien es in den ersten Minuten nach dem Seitenwechsel, als würde sich seine Mannschaft noch einmal aufbauen. Letztendlich fehlten aber die zündenden Ideen, um die kompakt verteidigenden Gäste in Bedrängnis zu bringen. Nur einmal schafften es die Altenkirchner noch, schnell nach vorne zu



Ein Roter gegen viele Blaue: Simon Langemann (am Ball) hatte im Altenkirchener Angriff einen schweren Stand gegen die kompakte Defensive der SG Hochwald Zerf. Foto: bylogi

spielen, als Ivan Tissen wunderbar auf Colin Remy durchsteckte, dieser den Ball aber nicht mehr auf den mitgelaufenen André Fischer übergeben bekam (82.).

Doch das war zu wenig, um den Zerfer Freudentanz nach Abpfiff verhindern zu können. Im Anschluss daran war im Gesicht von

Fabian Mohsman zwar abzulesen, dass auch die Gäste bis an Limit gehen mussten. Doch ein Siegerlächeln war bei Hochwalds Spieltrainer trotzdem noch drin. Das konnte ihm auch der Gedanke an die rund dreistündige Heimfahrt im Linienbus nicht mehr nehmen.

Andreas Hundhammer